

Lernspiel: Prima Klima GmbH

Schon jeder 16. Krankenstandstag ist auf eine psychische Erkrankung zurückzuführen. Das geht aus den Zahlen des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger hervor. Die Ursachen für den Trend sind vielfältig.

Die österreichischen Arbeiter und Angestellten waren im Vorjahr insgesamt 38,7 Millionen Tage lang im Krankenstand, 2,4 Millionen Fehltage wurden durch psychische Probleme verursacht. Während die Zahl der Krankenstandstage im Vorjahr leicht zurückgegangen ist, hat sich die durchschnittliche Fehlzeit pro Arbeitnehmer leicht erhöht.

Weniger Arbeitsunfälle: Während die klassischen Arbeitsunfälle seit Jahren zurückgehen, sind psychisch bedingte Krankenstände auf dem Vormarsch: Vor zehn Jahren kamen auf 1.000 Arbeitnehmer noch 62 Arbeitsunfälle, im Vorjahr waren es nur noch 39. Die Zahl der psychischen Erkrankungen je 1.000 Arbeitnehmer ist dagegen von 16,7 auf 21,3 gestiegen. 65.525 Arbeitnehmer ließen sich

im Vorjahr wegen Alkoholismus, Depressionen oder Burn-Out krankschreiben, davon 40.856 Frauen. Durchschnittlich fallen diese Arbeitnehmer 37 Tage lang aus - mehr als dreimal so viel, wie bei anderen Krankheiten.

Im Rahmen der Österreichischen Arbeitsschutzstrategie wurde das Lernspiel: „Prima Klima GmbH“ von der Firma Humanware GmbH im Auftrag des BMASK und der AUVA entwickelt.

Am Beispiel der Arbeitsbedingungen im Wetterhimmel erfahren Sie zu den Themen Arbeit und Gesundheit Problembewusstsein zu schaffen, Fehlbelastungen und deren Auswir-

kungen zu zeigen und Vorbeugungsmöglichkeiten kennen zu lernen.

Die Wettergöttinnen und -götter mit den Abteilungen Donner, Blitz, Wolken, Regen, Sonne und Wind arbeiten miteinander an der Wettererzeugung. Sie erleben dabei verschiedene positive und negative Arbeitsbedingungen. Das hat Auswirkungen auf ihr Befinden und auf die Wetterlage.

Bei der VÖSI-Fachtagung, die am 10. November 2010 in Wels stattfindet, wird Frau Mag. Martina Molnar das Lernspiel vorstellen und zeigen, wie dieses Spiel auch von Sicherheitsfachkräften erfolgreich eingesetzt werden kann.

Schluss von Seite 1:

Sozialpartnerverhandlungen über die Novellierung des ArbeitnehmerInnenschutzgesetzes geplant

unmissverständlich, dass der Arbeitgeber, die Arbeitgeberin bei der Beschäftigung „sonstiger geeigneter Fachleute“ diese nach der in der Arbeitsstätte gegebenen Gefährdungs- und Belastungssituation auszuwählen hat und nennt ausdrücklich „Arbeitspsycholog/innen“.

„Sonstige geeignete Fachleute“ können bis maximal 25 % der jährlichen Präventionszeit bestellt werden.

Zusammenfassend vertritt der VÖSI zur beabsichtigten Novelle des ASchG folgende Meinung: Die in der „inhaltlichen Puntktion zur ASchG Novelle“ aufgelisteten Änderungen werden vom VÖSI positiv bewertet.

Die Aufnahme von „sonstigen Fachleuten“ in die Präventionszeit brachte bereits massive Einschnitte in die Einsatzzeiten

von Sicherheitsfachkräften und Arbeitsmediziner/innen.

Die Aufteilung der Präventionszeit 40% – 35% – 25% stellt bereits einen für alle Beteiligten noch tragbaren Kompromiss dar und bildet ausreichenden Spielraum für den Einsatz von sonstigen Fachleuten und somit auch von Arbeitspsycholog/innen.

Eine Änderung in der Verteilung der Präventionszeit ist für die Präventivfachkräfte nicht akzeptabel, da sie zu einer „Unterversorgung“ in den sicherheitstechnischen und arbeitsmedizinischen Betreuungen führen würde.

Mit wieder steigenden Unfallzahlen und betrieblichen Kosten und damit verbunden steigender Belastungen der Volkswirtschaft müsste gerechnet werden.

**VÖSI-
Fachtagung
10. November 2010
in Wels. Bitte
rasch anmelden!
Details dazu
finden Sie
auf Seite 4.**